

SALIX – Pflanzenschwester Weide

Suchen wir in der Natur ein Vorbild für Inklusion treffen wir auf die Weide. Wie kein anderer Baum symbolisiert die Weide das Zusammenwachsen und Vernarben durch gemeinsame Berührungspunkte. Da die Weide mich im Naturerlebnisgarten in den letzten 20 Jahren zu vielen Projektideen mit Kindern inspiriert hat und mich seit meiner Kinderzeit fasziniert, wurde sie auch 2016 die Namensgeberin der SALIX-Natur- und Heilkräuterschule des BUND in Herten. Sie schenkt uns dort ihre Heilkraft und zeigt uns jedes Jahr aufs Neue, dass nachhaltiges Wachstum nur gemeinsam möglich ist und es immer dort gemeinsame Berührungspunkte gibt, wo Begegnung stattfindet. Wir schneiden ihre biegsamen Zweige um daraus Weidenhütten, Weidengänge, Feenstäbe, lebende Skulpturen, Zäune und Tore zu bauen. Sie bereichert unseren großen wilden Garten wie keine andere Baumschwester und fordert unsere Fantasie immer wieder heraus und inspiriert uns zu immer wieder neuen Bauwerken aus ihren biegsamen Ruten. Wenn wir deine Ruten zusammenflechten und einpflanzen, wachsen sie, wie durch ein Wunder nach Jahren zusammen zu einem Stamm, nehmen sich gegenseitig an und vernarben vollständig. So bist du zu meinem Symbol für viele Kinder geworden, Kinder mit und ohne Beeinträchtigung

Bereits in meiner Kindheit war ich von der Weide fasziniert und tief berührt, konnte ich doch aus unserem Küchenfenster auf eine riesige alte Trauerweide schauen, unter der wir Kinder in der Zechensiedlung Herne Pantringshof spielen und uns bei Regen unterstellen konnten. Deine unglaubliche Biegsamkeit zeigtest du mir in jedem großen Sturm, dein unermüdlicher Drang zu wachsen und dich tief zu Verwurzeln an deinem Lieblingsort, spiegelte auch mein eigenes Wachsen und Austreiben wieder. So warst du auch direkt an meiner Seite als ich die erste Vision von einem Naturerlebnisgarten für Kinder in Herten träumte und dann 1992 anfang in Kindergärten kleine Häuser, Tunnel und Lehmöfen aus deinen Ruten zu bauen und dann damit auch viele Erwachsene faszinierte. Mit dir an meiner Seite, entwickelte sich mein neues Berufsbild als Umweltbildnerin und Umweltpädagogin in Herten. Doch deine große Heilkraft entdeckte ich bewusst erst sehr viel später, doch unbewusst hast du schon von Kindheit an immer heilsam auf mich gewirkt.

.....und dann eines Tages brachte mein Vater mir vor 25 Jahren einen großen Strauß mit Weidenruten aus seinem Dorf in Bayern mit. Ich stellte die 10 kleinen Ruten in eine große Vase mit Wasser und nach einigen Wochen zeigten sich die ersten Wurzelhärchen und ich pflanzte euch alle in Töpfe mit Erde. So nahm mein Kopfweidenkindergarten seine Bestimmung in meinem Garten auf. Ich hatte ja keine Ahnung, wie groß ihr alle werden wolltet in meinem kleinen

stärkste von euch, pflanzte ihr Zuhause in meiner Hecke Zaunumrandung um unsere größer und größer und jedes den Kopf setzen und nutze Türkränze und als kamen schon Kindergärten an Weidenruten abzuholen über den Kopf gewachsen euch nicht länger Heimat in Zuerst begann ich euch an in den Naturerlebnisgarten grünen, lebendigen Bänken gepflanzt. Dann einige Jahr später konnte ich euch 2 in der hecke nicht mehr beherbergen. Ihr hattet schon unseren Gartenzaun an der Grundstücksgrenze in



Reihenhausgarten. Eine, die ich an meinen Teich. 2 bekamen und die anderen 7 steckte ich als Mülltonnen. Ihr wurdet jedes Jahr zweite Jahr musste ich euch auf die geschnitten Ruten für Zaungeflecht. Nach 10 Jahren zu mir nach Hause um die Ernte für den Bau von. Ihr seid mir alle und ich musste einsehen, dass ich meinem Garten geben konnte. den Mülltonnen auszugraben und mitzunehmen, dort wurdet ihr zu

Angriff genommen und das Nachbargrundstück auch zu eurem erklärt. Es tat mir in der Seele weh, euch ausgraben zu fällen zu müssen. Doch was mich getrötet hat, ist, das unser Bildhauer-Freund Kader aus Elfenbeinküste euren Köpfen als Skulptur ein neues Gesicht und damit auch neues Leben gegeben hat. Da die Weidenruten von meinem verstorbenen Vater stammten, bekam meine Schwester Christine ein Weidengesicht und eine **Weidenfrau** liegt noch immer in meiner Hecke. Die **Salige** wird in vielen **Alpensagen und Bergmythen als Hüterin und Helferin beschrieben.**

Was ist deine Botschaft an mich, liebe Weidenfrau?

- Biigsam sein – sich jedoch nicht verbiegen lassen
- Wer biigsam ist und sich dem Wind anvertraut, trotz dem Sturm und bricht nicht
- In Verbindung mit deinen Lieblingselementen Wasser und Erde (die auch meine sind-Stier/Skorpion) kannst du dich überall und tiefgründig verwurzeln
- Heile dich zuallererst selbst – jeder trägt seine Heilkraft in sich verborgen – entdecke sie

Historisches

Die Weide gehörte mit dem Apfelbaum, der Erle und dem Kirschbaum zu den Mondbäumen. Die Weide war Sinnbild für den Kreislauf des Lebens, für das Entstehen und Absterben zugleich. Dies wird verständlich, wenn man Weiden betrachtet. Selbst aus morschen Bäumen sprießen wieder neue Zweige hervor, ja sogar abgeschnittene, tote Baumscheiben sind Quellen für neues Weidengestrüpp. Viele Märchen und Mythen ranken sich um die Weide.

Nach der Christianisierung wurde die Weide als Hexenbaum erklärt, denn die „Hexen“ fertigten ihre „Zauberbesen“ mit Vorliebe aus Weidenruten. Frauen, die sich in Weiden herumtrieben, wurden als Hexe verdächtigt. Manche heilkundige Frau, die um die Heilkraft der Weiden wusste und Weidenzweige als Mittel gegen Fieber und Schmerzen sammelte, wurde als Hexe verbrannt.

Sigrun Zobel vom Paschenberg
Kräuterfrau aus Erfahrung im BUND-Naturerlebnisgarten





